

Besteht: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18. Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probst.

Abonnement. Vierteljährlich 20 Rgr., bei unentgeltlicher Zeitung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelauert“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Klopsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 17. Juli.

— H. R. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin und die Frau Herzogin von Genoa nebst der Prinzessin Margarethe und dem Prinzen Thomas von Savoyen (Herzog von Genoa) haben vorgestern gegen Abend dem zoologischen Garten einen längeren Besuch gewidmet.

— Von Sr. Majestät dem König der Niederlande ist zum Niederländischen Consul in Leipzig der Kaufmann A. de Liagre ernannt worden.

— Dem Ortsrichter Karl Gottlieb Döhner in Pirkowitz ist die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold und dem Director des physikalisch-technologischen Apparats Hofrath Professor Dr. ph. Gottfried Oswald Marbach zu Leipzig das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen worden.

— Die Frau Minister von Beust, welche vergangenen Freitag von Wien kam, um einige Zeit auf ihrer reizend gelegenen Villa in Laubegast zu wohnen, wurde am Sonnabend Abend von der Loschwitzer Liedertafel durch eine Serenade begrüßt. Die Gartendäume waren durch brennende Ballons, bengalische Flammen und Feuerwerk erleuchtet und die harmonischen Klänge tönten durch die stille Nacht. Die Sänger wurden von der lebenswürdigen Frau Wirthin in splendor Weise regalt und bei der ersten Strahlen der Morgen Sonne entfernten sich die Gäste.

— Chemnitzer Industrie-Ausstellung. Obgleich uns von vornherein eine ausführliche Besprechung der Ausstellung durch einen vom Ausstellungs-Comité beauftragten Correspondenten versprochen wurde, so scheint es doch, als wäre die Sache total in Vergessenheit gerathen, und wir haben vergeblich auf die Fortsetzung dieser, gewiß auch im Interesse des Unternehmens und der Aussteller liegenden Berichte gewartet. Wir erwähnen nach flüchtiger Umschau in der Ausstellung nur einige Firmen, deren Erzeugnisse uns besonders interessirten. Zunächst ist es das von Herrn Schlossermeister Kühnsherr hier selbst ausgestellte eiserne Flügeltuch, ein in Schmiebearbeit höchst solid und geschmackvoll gearbeitetes Stück, das in der Besprechung des „Chemnitzer Tageblattes“ als ein Meisterstück der Schlosserarbeit bezeichnet wird. — Sehen wir uns nach den Erzeugnissen unserer Mitbürger um, so kommen wir in der Galerie K. auf die Tableau der Europäischen Moden-Akademie in Dresden. Ausgestellt ist ein Saison-Moden-Tableau, zwei Monats-Moden-Tableaux mit deutschen Moden. Die ausgestellten Tableau haben den Zweck, die Thätigkeit und den Erfolg der Europäischen Moden-Akademie in Dresden zu veranschaulichen. Das von dem Director, Herrn G. A. Müller, ausgegangene Unternehmen hatte sich vom Hause aus zum Ziel gesetzt, das deutsche Kleidermachergerwerbe auf wissenschaftlicher Grundlage auszubilden und es nach und nach unabhängig zu machen von den Moden fremder Städte und Länder. Zur Erreichung dieses Zieles wurde in Dresden die Bekleidungs-Akademie und mehrere Modemagazine gegründet, von denen verschiedene Nummern ausgestellt sind, die uns den Beweis liefern, daß der Zweck erreicht ist. Das Pariser Journal „Le Progrès“ vom April 1867 enthält dasselbe Schnitt-Tableau, wie die Märznummer der Dresdner „Europäischen Moden-Zeitung“, was nicht ausnahmsweise, sondern regelmäßig der Fall ist, da die Tafel von der Dresdner Akademie bezogen wird, deren Journale in 20,000 Exemplaren überall hin, bis Australien, verbreitet sind und dem deutschen Gewerbe Achtung und Anerkennung verschaffen. Ein neuer, schöner Beweis, was ein energischer, mit Geschick vereiniger Wille vermag. — Unter den Strohhutfabrikanten gehören die nur aus deutschem Gelechte gefertigten Damen- und Herrenhüte der Strohhutfabrik von F. Wer in Dresden (Postfiscerant) durch seine Appretur und moderne Façon zu den vorzüglichsten dieser Art. — In der Galerie N. seßeln unsere Aufmerksamkeit die Gummivaaren der Fabrik von F. E. Bäumler in Dresden. Man sieht zunächst verschiedene Muster von rohem Gummi, Gummischuhe, Fischer-, Jagd- und Reistiefel, Kinderpielwaaren, Schreipuppen, colorirte Ballons, Schultaschen und Tornister, Jagd- und Reisetaschen, Reisebetten und Pferdebetten, Eisenbahnbetten, Kopf-, Hals- und Siglissen, Schwimmgürtel, eine Reisebadewanne, Eisbeutel, Gamaschen, Knie- und Reitmanschetten von Gummileder, Regenröcke, Damenmäntel, Officiermäntel, Arbeiterbloufen von blauem Stoff, Rutschermäntel, wasserdichte Hüte und Mützen, welche, da sie auf heissem Wege vulcanisirt sind, den Vorzug haben, daß sie beim Gebrauche nicht klebrig werden; Gummiteppiche, darunter ein größerer, der schon drei Jahre als Comptoirteppich benutzt wurde; dieselben zeichnen sich durch geschmackvolles Dessin und Dauerhaftigkeit aus; Hart-Gummivaaren als Billard- und Regel-Rugeln in verschiedenen Farben, Hartgummi-Platten und Isolatoren für Telegraphen-Flangen u.; Gummi-Druckschläuche mit Hanfschlingen; Schnüre mit und ohne Hanfschlingen für Dampfverdichtungen; chirurgische Gummivaaren; ebenso einige Muster von roher Gutta-Percha; gereinigte Gutta-Percha in Blöden; Gutta-Percha-

Platten u., kurz eine Varietät und Solidität in dieser für Viele noch wenig gekannten Branche, daß dieselbe gewiß eine specielle Erwähnung verdient.

— Heut und morgen ist Dresden für die unglücklichen Zugauer wieder überaus thätig; denn einerseits wird heut im Großen Garten der Männergesangverein Orpheus mit seiner Blaskapelle für diesen wohlthätigen Zweck ein großes Concert veranstalten, und andererseits morgen Herr Musikdirector Runze mit seiner Kapelle im Schillerlöschchen. Das letztere Concert dürfte schon insofern noch eine treffliche Zugabe erhalten, als die schöne Basilimination im Garten wieder zur Geltung kommt, deren Tausende von Flammen die herrlichsten Lichteffekte gewähren.

— Ein Cyclus Dresdner Ansichten und zwar in 25 großen Quart- und ebensoviel Visitenformat-Blättern hat soeben das renommirte photographische Institut von A. Stecher in Leipzig den hiesigen Kunst- und Buchhandlungen zum Verkauf übergeben. Wir haben eine so vorzügliche Sammlung Dresdner Ansichten in so großem Format hier noch nicht und bezüghen das Unternehmen als eine willkommene Kunstereignung. Der größte Theil dieser Ansichten ist ganz meisterhaft photographisch aufgenommen, namentlich gilt dies vom Japanischen Palais, Schloß Pillnitz, Weberdenkmal, Hotel Bellevue, Zwinger, Raudthierhaus des zoologischen Gartens, Belvedere, Altstädter Rathhaus, Albrechtshof u. c. Es ist bestimmt vorauszusetzen, daß Herrn Stechers Kunstzeugnisse sich vielen Beifalls erfreuen werden.

— Als jüngst im Parlament zu London ein Armen-Unterrichtsgesetz berathen wurde, warfen verschiedene Redner vergleichende Seitenblicke auf den blühenden Zustand des Unterrichts in Deutschland, während in England die Hälfte der schulpflichtigen Kinder — denn von schulpflichtigen Kindern ist in England keine Rede — keinen Unterricht genießen. Herr Algernon Egerton führte u. a. Beispiele aus Sachsen an, wo mit schlechteren Maschinen und Werkzeugen höhere industrielle Erfolge erzielt würden als in England, was einzig aus dem Unterschiede in dem Bildungsgrade der Arbeiter zu erklären sei.

— Ein werthvolles Porzellan-Gemälde (Zinsgroßchen nach Titian) in schönem Goldrahmen, wurde uns zum Verkauf für die Unterführung der Zugauer übergeben und ist für Liebhaber in unserer Expedition ausgestellt.

— General von Stülpnagel aus Frankfurt a. D. hat gestern über das in Leipzig garnisonirende 52. l. preuss. Infanterie-Regiment eine Revue abgehalten.

— Bei dem vorgestrigen Gewitter wurde die Gegend um Schleißitz, hauptsächlich aber die Fluren von Wedmar, Oberthau, Ermlitz und Nösen durch Hagelschlag erheblich beschädigt.

— Der Thierschutzverein hält heute 5 Uhr im Hotel zur Stadt Wien eine General-Versammlung.

— Vielfach kritisiert man die Art und Weise, wie die Entschädigungsgelder für die im Jahre 1866 gehabte Kriegseinquartierung jetzt für Rechnung des Staates von der Stadtgemeinde Dresden ausgezahlt wird. — Die Sache ist aber, so weit wir sie beobachtet, gut organisiert und nimmt einen ganz befriedigenden Verlauf. Wir haben, obwohl uns sonst die geringste Unzuträglichkeit in fast ans Lächerliche grenzender Eile zugetragen zu werden pflegt, noch nicht die geringste Klage von Seiten Derer gehört, welche derartige Entschädigungsgelder bereits ausgezahlt erhalten haben. Daß Manche die Höhe der ihnen gezahlten Entschädigungsgelder nicht behagt, haben wir schon öfters hören müssen. Dies mag jedoch seinen Grund theils in falscher (oft sogar bedeutend übertriebener) Aufrechnung der gehaltenen Einquartierung liegen, theils auch auf der für hiesigen Ort harten Bestimmung des Gesetzes beruhen, daß für diejenige Einquartierung, welche ohne Verpflegung eingelegt wurde, nur für den Tag 2 Rgr. zu gewähren sind, während wohl fast alle Quartierwirthe, auch die ärmsten, die volle Verpflegung gewährt haben und, bei dem damals auf Dresden lastenden Drucke, wohl auch voll zu gewähren ziemlich genöthigt waren. Doch das ist Sache des Staates und nicht der Stadt, denn diese hat die Entschädigungsgelder nur in der Höhe zu gewähren, welche ihr der Staat, beziehentlich das k. Kriegsministerium, als Norm gegeben hat. Wenn bei dem jetzigen Auszahlungsgeheiß noch etwas zu wünschen übrig bliebe, so wäre es allenfalls 1); das, daß sofort beim Eintritt in das Local nicht bloß ein Beamter, sondern mehrere das Publikum zurechtweisen, zur Entnahme von Karten veranlassen und namentlich vom Eintreten ohne Karten oder durch eine falsche Thüre abhalten möchten, und 2) das, daß die Bekanntmachungen derjenigen Straßen, deren Quartiergeber in einer Woche die Zahlungen erhalten sollen, nicht erst Sonntags, sondern spätestens Freitags erlassen und Sonnabends und Sonntags wiederholt würden, denn bei der jetzigen Einrichtung erfahren diejenigen, welche gegen Ende der Woche Zahlungen erhalten sollen, durch sechs- bis siebenmalige Bekanntmachung den Tag, an welchem sie das längst ersuchte Geld erhalten sollen, während diejenigen, welche Montags oder Diens-

tags ihr Geld erhalten sollen, nur ein Mal (Sonntag) dem Namen ihrer Straße bekannt gemacht finden können. Die Willigkeit dürfte aber erfordern, daß die Empfänger am Montag oder Dienstag nicht bloß Tags vorher erfahren, daß auch ihre glückliche Stunde endlich geschlagen, sondern auch wenigstens drei bis vier Mal im Voraus daran erinnert werden.

— Aus dem eben uns zugeworbenen fünften Heftenschaftsberichte des oberösterreichischen Hilfscomitès für die Truppen zu Linz vom 7. Juni d. J., durch dessen Vermittelung einige Hundert franke und verwundete Sachsen im vorigen Jahre an verschiedenen Orten Oberösterreichs in ganz vorzügliche Privatpflege kamen, geht hervor, daß dieses Comitè eine Gedenktafel aus Marmor hat anfertigen lassen, welche jenen k. sächsischen Soldaten gewidmet ist, die in Oberösterreich in Folge von Verwundung oder Kriegsstrapazen gestorben und feierlichst dort beerdigt worden sind. In dem Berichte heißt es: Diese Gedenktafel, welche das Andenken an die Waffenbrüderschaft der königlich sächsischen Truppen mit der österreichischen Armee erhalten und den Andernandten der Gestorbenen den Trost gewähren soll, daß ihnen eine ehrende Erinnerung gewahrt bleibe, wird an der Kapelle im hiesigen Friedhofe in passender Weise angebracht werden und erhält folgende Aufschrift: „Dem Andenken der Soldaten der königlich sächsischen Armee, welche im Bunde mit Oesterreichs Heere auf den Schlachtfeldern von Gitschin, Nachod und Königgrätz 1866 gekämpft. Karl Louis Schumann, gestorben zu Mondsee 22. Oct. 1866 und dort beerdigt. August Habentschel, Ernst Grubner, Friedrich Beuschel, gestorben und beerdigt zu Linz in den Monaten Juli und November 1866. Karl August Adler, gestorben zu Kremsmünster am 5. November 1866 und beerdigt zu Neukematen. Das oberösterreichische Hilfs-Comitè für die k. k. Truppen.“ — Das thätigste Mitglied dieses Comitès ist der Gemeindefecretär Eduard Thum zu Linz, der sich um die kranken und verwundeten Sachsen in Oberösterreich als ausführendes Organ des Comitès in hohem Grade verdient gemacht und auch die Anregung zu dieser Gedenktafel gegeben hat. Wir rufen ihm nach Linz zu: „Habe Dank, herzlich Dank, Du edler Mann!“

— Vorgestern Vormittag entfernte sich eine bejahrte Wittwe aus ihrer Wohnung in der kleinen Kirchgasse, wo sie Hausbesitzerin war, indem sie noch gegen eine Inassin äußerte: „Mich sieht Niemand wieder!“ Leider erfuhr man schon Nachmittags, daß sie ihren Entschluß wahr gemacht hatte, denn ihr Leichnam wurde in der Elbe im sogenannten Fischener Winkel aufgefunden. Schwermuth scheint das Motiv ihrer That gewesen zu sein.

— Seit einigen Tagen bemerken wir in unserer Stadt sächsische Invaliden in der ihnen von Sr. Majestät dem König verliehenen, neu gestifteten Armeuniform für Unteroffiziere und Soldaten.

— Am 15. früh in der vierten Stunde brach in dem Gehöfte des Wirthschaftsbesizers Pajzig in Gommern Feuer aus und es sind dadurch sowohl dessen sämmtliche Gebäude niedergebrannt, als auch das danebenstehende Hausgrundstück des Häuslers Winter von den Flammen eingekesselt, während die ebenfalls angrenzenden Gebäude des Gutsbesizers Schumann nur wenig beschädigt und durch anhaltendes Spritzen gerettet worden sind. Man vermuthet Brandstiftung. (P. A.)

— Aus Loschwitz. Am Montag Nachmittag mußte am Afer bei Loschwitz ein Uniformirter ein unfreiwilliges Uebad nehmen, indem er aus einem Kahn sprang, um nicht in die Räder der den Strom überfahrenden Dampfähre zu kommen. Nur durch mehrere Schiffer, welche sofort mit einem Rahne zur Hand waren, konnte der unfreiwillige Taucher gerettet werden. Ein zweiter im Kahn zurückgebliebener Freiwilliger kam mit dem bloßen Schreden davon. — Einige Diebstähle haben sich hier auch verlaufbart; denn abgesehen davon, daß geschmackfundiige Unbekannte sich der Rirschbäume, die hier ebenfalls sehr fruchtschwanger sind, erbarnten, so geschah auch vor wenigen Tagen in der sogenannten „Gule“ ein Einbruch. Die Diebe entwendeten mehre Thaler bares Geld.

— Die „D. A. Ztg.“ bringt eine amtliche Berichtigung des Hauptner Stadtraths, worin es mit Bezug auf den Artikel der „Post“ heißt: „Da der unterzeichneten Behörde zur Erhaltung der gegenwärtig zwischen Militär und Civil hier obwaltenden guten Beziehungen daran gelegen sein muß, daß derartige Einstellungen unterbleiben, so hat man sich sofort an das Regimentscommando gewendet und bei demselben angefragt, ob irgend welche Vorkommnisse vorgelegen, welche zu jenem Inseerate gegründete Veranlassung geboten haben könnten. Es nun auf diese Anfrage die in beglaubigter Abschrift beifolgende Erklärung des Regimentscommandeurs eingegangen, worin jene Verleumdungen entschieden widerlegt werden, und hat man hierbei noch hinzuzufügen, daß die in dem fraglichen Artikel ausge-sprochene Vertheilung scharfer Patronen auf officielle Anfrage durch den Commandeur des Regiments nicht bestätigt worden

Zagen... täglich... 7 Uhr... 18 Uhr... 18,000 Exemplare... Dresden, den 17. Juli... H. R. H. der Kronprinz... Chemnitzer Industrie-Ausstellung... Dresden, den 17. Juli... General von Stülpnagel... Die Gegend um Schleißitz... Der Thierschutzverein... Vielfach kritisiert man... Seit einigen Tagen bemerken wir... Am 15. früh in der vierten Stunde... Aus Loschwitz... Die „D. A. Ztg.“ bringt eine amtliche Berichtigung...